



GUTE GEIST-KRÄFTE UNTER UNS

Viele unter uns empfinden Erleichterung in diesen Tagen – es ist wieder mehr „normales“ Leben möglich. Manchen macht gerade das Angst. Und manchen geht es viel zu langsam, sie sind voller Wut. Wir alle spüren die Anspannung auf allen Ebenen in den letzten Wochen, die Nerven sind noch strapaziert. Und es gibt neue Spannungen unter uns.

In unseren Kirchen feiern wir Pfingsten – das Fest der heiligen Geist-Kraft, die Jesus versprochen hat und die Gott uns schenkt. Damals, am Anfang der christlichen Gemeinde, führte sie zu neuem Mut, zu einer neuen Sichtweise, und zur überraschenden Verständigung unter Menschen. Solchen guten Geist brauchen wir auch heute.

Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth. Dieser Vers aus dem Buch des Propheten Sacharja begleitet uns durch die Pfingstwoche. Da sieht einer, dass große Veränderungen anstehen, das ganz Neues „dran“ und dringend nötig ist. Und er weiß, dass wir dazu Gottes Geist brauchen. Gewalt oder Macht schaffen keine wirkliche und bleibende Erneuerung. Die ist nur in Gemeinsamkeit aller guten Kräfte möglich und tragfähig für die Zukunft; für die Zukunft unserer Gesellschaft, für die Zukunft der Erde, für die Zukunft der Menschheit.

Wie können wir das schaffen?

Gott hat uns nicht den Geist der Furcht gegeben, sondern den Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. So heißt es im 2. Timotheus Brief. Wir brauchen Besonnenheit und Liebe im Miteinander, den Blick für die Anderen um uns. Wir brauchen Mut und Kraft zu dem Vertrauen, dass Gott Neues schaffen will und dass es schon begonnen hat: Mit denen, die für Andere da sind; mit denen, die ihren Lebensstil am Wohl aller Menschen und dem der Erde ausrichten; mit denen, die sich von Furcht nicht lähmen lassen, sondern auf Gottes Kraft und Gottes Liebe zu uns vertrauen.

Pfarrerin Dorothee Fleischhack